

Statements zur Bewertung durch den Fair Finance Guide

4. Bewertung, Mai 2019



Unser Nachhaltigkeitsbericht 2018 konnte leider beim FFG-Rating nicht mehr berücksichtigt werden. Sie finden den aktuellen Bericht unter www.apobank.de/nachhaltigkeit.



Der DZ BANK ist Nachhaltigkeit wichtig. Dies zeigt sich an den zahlreichen implementierten internen und externen Standards, an unserer nachhaltigen Kreditprüfung sowie am Finanzierungsvolumen im Segment Erneuerbare Energien. Dieses überdurchschnittliche Engagement in Sachen Umwelt und Soziales bestätigen uns verschiedene renommierte Nachhaltigkeitsratingagenturen, darunter ISS-oekom. Die Agentur führt uns nicht nur seit 2011 im Prime Status, sondern hat uns 2015 auch erstmals das Rating C+ verliehen. Damit gehört die DZ BANK zu den führenden Unternehmen in der Finanzbranche. Auch in den Bewertungen der Nachhaltigkeitsratingagenturen imug und Sustainalytics schneidet die DZ BANK regelmäßig gut ab.

Unser Ziel ist es, uns beim Thema Nachhaltigkeit auch künftig weiter zu verbessern. Dabei hilft uns auch der regelmäßige Dialog mit NGOs. Die der Studie zugrundeliegende Methodik können wir jedoch in wesentlichen Teilen nicht nachvollziehen. Soweit wir das beurteilen können, sind viele Informationen, die wir Facing Finance zur Verfügung gestellt bzw. in persönlichen Gesprächen erläutert haben, nicht in die Bewertung eingeflossen. Das dürfte auch die deutlichen Abweichungen im Urteil von Facing Finance zu unserem Selbstverständnis und der Bewertungen der erwähnten Institute und Nachhaltigkeitsratings erklären.

Die Ergebnisse eines Rankings wie dem Fair Finance Guide sind uns besonders wichtig, da es das in den Mittelpunkt stellt, was auch für uns zentral ist: nämlich ein in jeglicher Hinsicht verantwortungsvoller Umgang mit Geldmitteln und Investitionen. Viele der derzeit in der Öffentlichkeit diskutierten Probleme – wie der vom Menschen gemachte Klimawandel, weltweite soziale Ungerechtigkeiten und Wirtschaftskrisen – werden wir nur lösen können, wenn wir für unsere Wirtschaftswelt klare soziale und ökologische Grundsätze definieren und diese auch politisch und rechtlich verankern. Alternative Kreditinstitute wie die EthikBank, die schon seit Jahren nach solchen Prinzipien arbeiten, beweisen dabei tagtäglich, dass Nachhaltigkeit und Finanzwirtschaft sich alles andere als ausschließen. Befragungen wie der ‚Fair Finance Guide‘ machen das sichtbar, liefern den Kundinnen und Kunden eine wertvolle Orientierungshilfe und versetzen sie somit in die Lage, mit ihren ökonomischen Entscheidungen, den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer faireren Wirtschaftswelt zusätzlich voranzutreiben. Mit dem „Fair Finance Guide Deutschland“ sei ein Werkzeug geschaffen worden, das diesen Einblick vergleichend ermöglicht.

Die Bank für Kirche und Diakonie schätzt die kritische Begleitung durch den Fair Finance Guide sehr. Die Bank hat in den vergangenen Jahren auf Basis der Empfehlungen des FFG einige sinnvolle Optimierungen der internen Richtlinien und Prozesse angestoßen. Als Spezialbank für Kirche und Diakonie unterscheiden wir uns im Geschäftsmodell von den anderen Banken, die vom FFG bewertet werden, weil wir unsere Dienstleistungen regional anbieten und kritische Branchen komplett ausschließen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese Ausschlüsse von Branchen und Regionen, die wir als Spezialbank für Kirche und Diakonie zum Beispiel im Kreditgeschäft vornehmen, nicht nur neutral sondern positiv in die Bewertung des FFG einfließen würden.

Nachhaltig ausgerichtet entwickeln wir uns kontinuierlich weiter

Gemeinwohl steht für uns als Sparkasse im Vordergrund und bestimmt unser Handeln. Diese grundsätzliche Ausrichtung und der Bezug auf die Region beinhalten wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit. Unsere geschäftlichen Aktivitäten sind langfristig und nachhaltig an den Interessen unserer Kundschaft und der örtlichen Gemeinschaft ausgerichtet. Wir folgen unserem gesetzlichen Auftrag, alle Teile der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Region umfassend mit Finanzdienstleistungen zu versorgen. Dies beinhaltet die bedarfsgerechte, ganzheitliche Beratung in allen Lebenslagen für alle Generationen. Das Spektrum bildet neben der Finanzierung erneuerbarer Energievorhaben auch die Beratung nachhaltiger Anlageprodukte ab.

Die Sparkasse KölnBonn forciert das Thema Nachhaltigkeit in ihrer strategischen Ausrichtung und entwickelt sich dabei stetig weiter. Im vergangenen Jahr hat sich das Institut beispielsweise zu einem verbindlichen Verhaltenskodex verpflichtet, der ebenfalls den Bereich der Nachhaltigkeit einschließt. Ein aktueller Gleichstellungsplan setzt ehrgeizige Ziele für mehr Chancengerechtigkeit. Bisherige Gleichstellungsmaßnahmen wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Außerdem wurde durch Kundenbefragungen der Bedarf an nachhaltigen Wertpapieranlageprodukten identifiziert und strukturiert umgesetzt sowie Ressourcen durch digitale Innovationen erfolgreich geschont.

Darüber hinaus ist die Sparkasse KölnBonn eine der größten nicht-staatlichen Förderinnen in der Region und trägt vielfach zur Bereicherung des gesellschaftlichen Lebens bei. Diese Unterstützung kommt in den Stadtvierteln an, wird spürbar in Kitas, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen und Vereinen. Die Förderungen sind nicht nur auf Nachhaltigkeit ausgelegt, sondern unterstützen nachhaltige Themen wie Umweltbildung und Klimaschutz.

Wir als Sparkasse KölnBonn werden unseren auf mehr Nachhaltigkeit ausgerichteten Kurs auch im Jahr 2019 beibehalten und haben diesbezüglich verschiedene Maßnahmen geplant. So planen wir unter anderem die Konkretisierung der strategischen Ausrichtung durch weitere Nachhaltigkeitsleitlinien sowie die Analyse des Eigen- und Kreditgeschäfts unter Nachhaltigkeitsaspekten, um die kontinuierliche und sukzessive Weiterentwicklung in diesem Bereich zu sichern. Dabei nehmen wir im konstruktiven Austausch, u. a. mit dem Fair Finance Guide Deutschland, auch neue Impulse auf.